

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. August d. J. den Oberrechnungsrath im Finanzministerium Josef Eisel von Eiselberg zum Rechnungsdirector und Vorstand des Rechnungs-Departements der Finanz-Landesdirection in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Böhm m. p.

Den 25. August 1900 wurden in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das L. Stück der kroatischen und slovenischen, das LI. Stück der ruthenischen, das LIII. Stück der slovenischen und das LIV. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 25. und 26. August 1900 (Nr. 194 und 195) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nr. 16 (zweite Auflage) „Der Scherer“ vom 15. August 1900.

Flugblatt, beginnend mit „An die Speichelleber“ und endend mit: „Stießen. Heil Hohenzollern“, ohne Datum und Druckort.

Nr. 65 „Egerer Nachrichten“ vom 18. Erntings 1900.

Nr. 65 „Fallenau-Königsberger Volkszeitung“ vom 18ten Erntings 1900.

Nr. 65 „Neudecker Nachrichten“ vom 18. Erntings 1900.

Nr. 16 „Unversälfte deutsche Worte“ vom 16. Erntings 1900.

Nr. 34 „Wiener-Neustädter Bezirksblatt“ vom 22. August 1900.

Nr. 34 „Novi List“ vom 18. August 1900.

Die im Verlage der Officina poligrafica romana in Rom erscheinende Broschüre: „XXIX luglio MDCCCC, „Il grido d'Italia dall' Alpi al Montenegro“.

Nichtamtlicher Theil.

Der rumänisch-bulgarische Streitfall.

Die Antwort der bulgarischen Regierung auf die zweite Note des rumänischen Vertreters in Sofia bietet nach einer der „Pol. Corr.“ aus Bulgarest zugehenden Mittheilung den dortigen politischen Kreisen keine vollständige Befriedigung. Es werde zwar die entgegenkommende Sprache der bulgarischen Erwiderung anerkannt, andererseits jedoch hervorgehoben, daß man in den Ausführungen derselben eine Gewähr für die bestimmte und rasche Erfüllung des zweiten Theiles der rumänischen Forderungen, betreffend die gerichtliche Verfolgung der an rumänischen Staatsbürgern in Sofia verübten Erpressungen, sowie das Vorgehen gegen den Urheber des Attentates auf den

rumänischen Notablen Gradjscha nicht erblicken könne. Der Minister des Aeußern hat bereits dem diplomatischen Agenten in Sofia, Herrn Misju, Instructionen zugehen lassen, auf Grund deren dieser eine Note an das bulgarische Ministerium des Aeußern zu richten haben wird.

Der Berichterstatter der „Pol. Corr.“ glaubt den Inhalt der neuen Erklärungen in folgender Weise skizzieren zu können: Der Vertreter Rumäniens wird die von Bulgarien eingegangenen Verpflichtungen zur Kenntnis nehmen, jedoch dem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß diese guten Dispositionen nicht gleich gegenüber den ersten Vorstellungen Rumäniens befundet wurden, wodurch manche Verwickelungen und beklagenswerte Vorkommnisse verhütet worden wären. Er wird sich ferner bereit erklären, den bulgarischen Gerichten alle gewünschten Namen und Angaben zu übermitteln, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß man bulgarischerseits ihn über den Gang der Untersuchung auf dem Laufenden halten und den Opfern der Erpressungen wirksamen Schutz gegen etwaige Racheacte wegen der den Gerichten gemachten Mittheilungen bieten wird. Gegenüber der in der bulgarischen Antwort enthaltenen Behauptung, daß die fürstliche Regierung stets alles gethan habe, um die besten Beziehungen zur königlichen Regierung zu erhalten, wird Herr Misju bemerken, er müsse zu seinem lebhaften Bedauern an die abschlägigen Antworten des Sofianer Cabinets auf alle Vorstellungen und Forderungen der rumänischen Regierung in der jetzt schwebenden Angelegenheit erinnern.

Nachträglich wird bereits aus Sofia, 26. d. M., gemeldet: Die vom rumänischen Vertreter überreichte und im Circularwege allen hiesigen Vertretungen mitgetheilte Antwort auf die letzte bulgarische Note nimmt Kenntnis von der bulgarischen Bereitwilligkeit zu einer gerichtlichen Verfolgung der Erpreßer. Die rumänische Note nennt vorläufig fünf Opfer und zwei überführte Thäter, von denen der eine Cassier, der andere ein Mitglied des macedonischen Comitès in Sofia sei, und spricht die Erwartung aus, daß die bulgarischen Gerichte auch die anderen Schulbigen leicht eruierten werden. Die Note constatirt, daß Opfer, welche kein Bargeld hatten, Wechsel zeichnen mußten, die alle auf den Namen Sarafows, des Präsidenten des Comitès, lauten. Bezüglich des Mordattentates auf den Rumänen Karadjow in Sofia weist die Note schärfstens die Resultate der bulgarischen Enquête zurück, insbesondere den Passus der bulgarischen Note, nach dem der Attentäter jede Verbindung mit dem

Comité energisch zurückgewiesen und den Mord als einen privaten, ohne Complicen verübten Racheact darstellte. Die rumänische Note findet, daß in einem solchen Falle doch nicht die Aussage des Mörders allein maßgebend sei, und sieht in der bulgarischen Auslegung des Falles eine deutliche und vorbedachte Skizzierung für die Vertheidigung und für das Verhalten des Angeklagten. Die Note meint, die Behauptung der bulgarischen Note, die bulgarische Regierung hätte stets correct im Sinne der Erhaltung der besten Beziehungen gehandelt, entspreche nicht den Thatfachen, indem in der Verzögerung und in dem Aufschub der Verfolgung der Erpreßer und Mörder, bis das Beweisdocteur eintreffe, gerade das Gegentheil erblickt werden könne. Die Note fordert schließlich sofortige gerichtliche Maßnahmen.

Die chinesischen Wirren.

Erfundigungen, die die „Pol. Corr.“ an mehreren diplomatischen Stellen bezüglich der Nachricht eines amerikanischen Blattes, daß Rußland an China den Krieg erklärt haben soll, einzogen, ergaben, daß nirgends eine Mittheilung vorliegt, aus der eine Aufklärung über das Entstehen einer solchen Nachricht, geschweige denn eine Bestätigung gewonnen werden könnte. Von russischer Seite wird betont, es sei völlig ausgeschlossen, daß Rußland einseitig einen solchen Schritt, der für die fernere Behandlung der chinesischen Frage von großer Tragweite wäre, unternehmen könnte, ebenso wie auch keine der anderen Mächte daran denken kann, ohne Rücksicht auf die Bundesgenossen mit einer Kriegserklärung hervorzutreten. Die Frage, ob etwa der Zeitpunkt gekommen sei, die Action in China nicht länger als Unterdrückung eines Aufstands, sondern als einen Krieg mit dem Reiche der Mitte anzusehen und zu kennzeichnen, habe in der letzten Zeit nicht den Gegenstand eines Meinungs-austausches zwischen den Cabinetten gebildet. Und selbst wenn man einen gemeinsamen Beschluß in diesem Sinne gefaßt hätte, so gäbe es keinen weniger geeigneten Zeitpunkt für die Verwirklichung einer solchen Absicht, als den gegenwärtigen, wo die Kriegserklärung wegen Unauffindbarkeit des Adressaten unbestellbar wäre.

Eine der „Pol. Corr.“ aus London zugehende Meldung betont, daß man dort die hervorragende Rolle, welche die Japaner bei dem Zuge der Verbündeten gegen Peking und dem dort vollbrachten Befreiungswerke gespielt haben, mit lebhafter Genug-

Feuilleton.

Menschenfresser und Seelenesser.

(Schluß.)

So zerreißen auch die Parentintins die Feinde, die lebend in ihre Hände fallen, mit ihren Zähnen. Ähnliche Fälle von Nachsucht finden sich bei den meisten südamerikanischen Stämmen. Als der grausamste Stamm am oberen Amazonasstrom gelten die Caschibos. Sie verzehren stets ihre Gefangenen und sind daher bei den benachbarten Stämmen sehr verhasst.

In Mittelamerika ist die Anthropophagie verworren, seitdem die Karaien, die Ureinwohner der westindischen Inseln, von denen sogar das Wort Cannibalismus hergeleitet ist (aus der spanischen Bezeichnung um die Mitte unseres Jahrhunderts).

In Asien sind die malayischen Vatta auf der Insel Sumatra das einzige nachweisbare anthropophage Volk. Bereits der Weltreisende Marco Polo, der vor 600 Jahren die Insel besuchte, erwähnt das. Dabei lesen und schreiben hochintelligenter Stamm, bei dem eine eigene Literatur besteht. Die Anthropophagie ist in drei Fällen allgemein verbreitet ist, und der Vatta ein Landverräther oder Spion dingfest führt, wenn ein Gemeiner die Frau eines Radscha verführt, wenn ein Landesverräther oder Spion dingfest gemacht, und wenn ein Feind des Stammes mit Waffen

in der Hand ergriffen wird. Auch hier findet die Menschenfresserei unter religiösen Bräuchen statt.

In Afrika ist sie an der Westküste wie im Innern, namentlich aber bei dem Kaffernstamm der Basuto, verbreitet. Das ist kein Wunder, wenn man bedenkt, daß es kaum ein abergläubischeres Volk gibt, als die afrikanischen Neger, die sogar an „Seelenessen“ glauben.

Als der Reisende Dr. Zintgraff den Kossi-Neger im Hinterlande von Kamerun 1886 einen Besuch abgestattet hatte, starb kurz nach seiner Abreise der Häuptling des Stammes, und sofort hieß es: „Der Weiße hat Djangas Seele gegessen und mit nach dem Westen genommen.“ Der Westen ist ihnen nämlich das Land der abgestorbenen Seelen. Als dann zwei Jahre später Hauptmann Zeuner das Kossiland bereiste, verweigerten die meisten Dörfer ihm den Zutritt, nur der neue Häuptling mit seiner Mutter empfing ihn, denn er kam ja aus dem Westen, und da Zeuner zufällig die frühere Hütte des verstorbenen Djanga bezogen hatte, so wurde er von der Witwe, wenn auch nicht als ihr verwirrter Gatte, so doch mindestens als dessen Abgesandter betrachtet. Die weiße Hautfarbe bestärkte sie in ihrer Ansicht; denn da die neugeborenen Kinder ursprünglich weiß seien, so müßten auch die Todten wieder weiß werden, ist der Glaube der Neger. Aus dieser Auffassung heraus rief dem Hauptmann Morgen einmal ein Schwarzer halb in Zorn, halb im Spott zu: „Der Kerl hat ja schon im Grabe gelegen!“ Im Lande der Wa-Barem im Innerafrika wurde Wismann sogar allen Ernstes für den längst verstorbenen König

Mpopwa gehalten, von dem die Priester verkündigt hatten, er werde „als weißer Mann“ dereinst wiederlehren. Als der Missionär Autenrieth aus Nyassosso abreiste, ereigneten sich auch mehrere Todesfälle; wieder glaubte man, der Weiße habe „des Suma und seiner Gefährten Seele gegessen“. Man verschwor sich diesmal hoch und theuer, den gefährlichen Fremden bei nächster Gelegenheit todtzuschlagen und zu essen, „da sein Fleisch durch und durch süß sei wie lauter Salz“. Nur unter den größten Schwierigkeiten gelang es Autenrieth, das erregte Volk zu besänftigen, und schließlich konnte er sogar die Gründung einer Station in Nyassosso in die Wege leiten.

Nach dem Glauben jener Völker hat jeder Mensch mehrere Seelen, die eine haust im Körper des Menschen selbst, die anderen in verschiedenen Thieren, in Elephanten, Wildschweinen, Leoparden u. s. w., und jeder Unfall, der eines dieser Thiere, somit auch die Nebenseele trifft, deren Hülle es ist, zieht für den Menschen, dem die Nebenseele gehört, Krankheiten und Tod nach sich. Daher die außerordentliche Furchtsamkeit des Negers, kann doch jeder Augenblick sein letzter sein, ohne daß er die Macht hat, das Verhängnis abzuwenden, weil ein Nachbar — es kann sogar ein guter Freund oder Verwandter sein — zufällig ahnungslos eine der Nebenseelen gegessen hat. Nur so, sagt Autenrieth, wird einem jenes Sprichwort klar, das ihm einst ein Negerhäuptling zurief: „In Afrika ist der Tod lebendig!“

thung wahrnehme. Die von einer Reihe von Blättern ausgedrückte Ueberzeugung, daß ohne dieses Eingreifen Japans das den Gesandten von den Chinesen zugebachte Schicksal seinen Lauf genommen haben würde, wird allgemein geteilt, und man bemerkt, daß Japan auf diese Weise in einem gewissen Maße nachträglich doch jene Aufgabe zugefallen sei, welche ihm das Londoner Cabinet gleich beim Beginne der imminierenden Gefährdung der Gesandtschaften übertragen wissen wollte. Wenn es auch nicht richtig sei, daß man in London Japan in gewisser Richtung auch als den Vorkämpfer englischer Interessen in Ostasien betrachte, so bestehe doch in England eine genügend warme Sympathie für den mehrgenannten ostasiatischen Staat, um dessen erfolgreiches Mitwirken an der Seite der civilisierten Staaten bei der in China zu erfüllenden Aufgabe mit vollem Beifalle zu begleiten. Unter diesem Gesichtspunkte habe Japan schon jetzt einen bedeutenden moralischen Erfolg seiner Action eingeheimst, indem seine auf dem Gebiete der inneren Entwicklung sowie nach außen hin mit außerordentlicher Raschheit bewirkte Aufnahme in die Reihe der modernen Kulturstaaten durch die jetzige Waffengemeinschaft, deren Endzweck ein weiteres Bahnbrechen für diese Kultur sei, eine neue und unwiderrufliche Sanction erhalten habe.

Politische Uebersicht.

Saibach, 27. August.

Das «Prager Abendblatt» schreibt: Aus den «Pilsener Listy» wird eine Mittheilung verbreitet, wonach Se. Excellenz der Statthalter Graf Coudenhove sich über die Bedingungen des Aufgebens der Obstruction seitens der jungtscheischen Abgeordneten ausgesprochen haben soll. Wir find in der Lage zu constatieren, daß Se. Excellenz der Herr Statthalter keine solche ihm in den Mund gelegte Aeußerung gethan hat und der betreffende Bericht des Pilsener Blattes den Thatfachen nicht entspricht.

Das «Deutsche Volksblatt» spricht sich in sehr nachdrücklicher Weise für Maßregeln gegen den Anarchismus aus und zwar sowohl für prophylaktische als für direct zur Bekämpfung der Ausbreitung anarchistischer Ideen dienende. Es wäre dies aber nicht bloß Aufgabe des Staates und der Regierung, sondern Pflicht der ganzen Gesellschaft. Die Herrscher und Unterthanen müssen sich in der Bekämpfung dieser gemeinsamen Gefahr hilfreich die Hand reichen. König Victor Emanuel hat sich in seiner Thronrede dieses Ziel gestellt. Man könne und müsse es lebhaft wünschen, daß dem jungen Herrscher die Erreichung dieses Zieles ermöglicht werde, und habe die Verpflichtung, ihn in dem Anstreben desselben nach besten Kräften zu unterstützen.

Die deutsche Reichsregierung dürfte der von verschiedenen Seiten erhobenen Forderung nach sofortiger Einberufung des Reichstages nicht entsprechen. Dies geht aus einem Artikel des «Dresdener Journal» hervor, der zu dem Schlusse kommt, daß zur Einberufung der Volksvertretung im jetzigen Zeitpunkte kein genügender Anlaß vorliege, man vielmehr gerade jetzt, nachdem mit der Einnahme Pekings das erste Ziel der Action in China erreicht

ist, abwarten müsse, welchen Lauf die Dinge im fernem Osten nunmehr nehmen werden. Ähnlichen Inhalts ist eine Berliner Correspondenz der «Schlesischen Zeitung», der es scheint, daß sich die Regierung auch mit Vertrauensmännern der Mehrheitsparteien ins Einvernehmen gesetzt und von diesen die Zusicherung erhalten hat, daß auch innerhalb der für die parlamentarischen Entscheidungen maßgebenden Kreise eine Reichstagsession zur Zeit nicht für erforderlich und verfassungsmäßig geboten erachtet wird. So werde wahrscheinlich der Reichstag zwar früher als gewöhnlich, vielleicht Mitte October, berufen werden, damit nach Erledigung einer etwaigen besonderen Geldbewilligungsvorlage für China die übrigen für die nächste ordentliche Session zu erwartenden Aufgaben alsbald in Angriff genommen werden können.

In französischen Regierungskreisen wird das Gerücht von einer bevorstehenden Reise des Kaisers Nikolaus nach Frankreich dementiert. Es sei wohl möglich, daß Kaiser Nikolaus vor Schluß der Ausstellung nach Paris komme, doch sei bisher diesbezüglich noch keine Entscheidung getroffen.

Die angeblich aus guter Quelle geschöpfte Nachricht eines italienischen Blattes, daß Kassala, welches seinerzeit von Italien an England übergeben worden ist, nunmehr wieder an ersteres abgetreten werden dürfte, ist eine Erfindung. Weder in Rom noch in London ist ein derartiger Plan in Erwägung gezogen worden.

Tagesneuigkeiten.

— (Denkmal der Kaiserin Elisabeth) In der Kapuzinergruft wurde am 25. d. M. das von den ungarischen Damen gewidmete Denkmal der vereinigten Kaiserin Elisabeth in feierlicher Weise durch den Bischof Hornig, als Stellvertreter des Cardinal-Primas Bazary, eingeweiht. Die ungarischen Minister Graf Szechenyi und Hegedüs und viele Damen der ungarischen Aristokratie wohnten dem weisevollen Acte bei.

— (Eine Stednadel als Lebensretterin.) Aus Bordeaux wird geschrieben: In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag drangen zwei Strolche in das Pfarrhaus von Langoiran. Mit den Verhältnissen des Hauses unbekannt, geriethen sie in das Zimmer der Haushälterin des Pfarrers, einer 64jährigen Witwe, Namens Valique, die, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, zufälligerweise noch wach war. Einer der beiden Gauner stürzte sich auf die alte Frau und faßte sie an der Kehle, während der andere sich an die Durchsuchung der Kasten machte. Frau Valique, eine noch rüstige und resolute Frau, suchte vergebens sich ihres Angreifers zu erwehren, doch war sie seiner überlegenen Kraft nicht gewachsen. Da zog sie eine Stednadel hervor und drückte sie dem Strolche mit aller Macht in die ihren Hals umklammernde Hand. Der Gauner stieß einen Schmerzensschrei aus und alarmierte so selbst die Hausbewohner. Bevor jedoch jemand erschien, entflohen die Einbrecher.

— (Ein Duell zwischen Ehegatten.) Von einem regelrechten Zweikampfe mit höchst tragischem Ausgange, den ein in der ersten Hälfte der vierziger Jahre

stehendes Ehepaar miteinander ausgefochten, wird aus dem in der Nähe von Philadelphia gelegenen Billenorte Duffryn Mawr berichtet. Wie bei ihrer cholertischen Veranlagung schon häufig, waren auch vor einigen Tagen der Hausmaler Mr. Sinclair und seine Frau aus ganz geringfügigen Ursachen in heftiges Wortwechsel geraten, der auf dem Punkte stand, in Thätlichkeiten überzugehen. Die Streitenden befanden sich im Vorgarten ihrer Villa, als Frau Sinclair, die jeder Art von Sportübungen leidenschaftlich huldigte und selbst ihrer Kleidung einen burschikosen Anstrich zu geben liebte, ihren freien Begleiter einen geladenen, doppelläufigen Revolver aus der Tasche zog und mit dem Ausrufe: «Ich werde dir eine Waffe von demselben Caliber aus deinem Gewehr beschaffen!» ins Haus stürzte, um unmittelbar darauf wieder auf der Bildfläche zu erscheinen. «Jetzt, da wir auf gleichem Fuße miteinander stehen,» fuhr sie, ihrem Gatten das Mordinstrument aufbringend, in ihrer Ekstase fort: «fordere ich dich heraus, wie Mann gegen Mann mit mir zu kämpfen!» Herr Sinclair, dessen Blut nun eben falls in Wallung gerieth, nahm auf fünf Meter Distanz von seiner amazonenhafte Gegnerin Aufstellung und commandierte: «Eins — zwei — drei — Feuer!» bevor noch die dem unerhörten Vorgange mit aufgerissenen Munde zuschauende Dienstmagd dazwischen zu treten oder um Hilfe zu rufen vermochte. Die Schüsse trafen, und in demselben Augenblicke sank das sich duellierende Ehepaar, Herr Sinclair in das rechte Auge, seine schwächere Hälfte in die Stirn getroffen, todt zu Boden. Ohnmächtig vor Schreck blieb die treue Dienerin so lange in der Nähe ihrer unglücklichen Herrschaft liegen, bis einige Passanten des Weges kamen und für die einflussreiche Vergung der entseelten Körper Sorge trugen.

— (Die Tauben von Peking) Die nach Peking kommenden Fremden werden im Anfang gewöhnlich durch seltsame Laute überrascht, die vom Himmel zu kommen scheinen. In der Luft gewahrt man dann Scharen von Tauben, die sich im Kreise bewegen. Es sind die berühmten musikalischen Tauben von Peking. Das Geheimnis dieses aus den Lüften kommenden Tons wird gelöst, wenn man eine Taube näher prüft. Am Schwanzende des Vogels ist ein «chao-the» genanntes Instrument befestigt; das Wort «chao» bedeutet Pfeifen und «the» heißt mechanisch. Dieses sonderbare Instrument besteht aus kleinen Rohrpfifen, die etwa wie die Panepfeifen zusammengeklebt sind, und es ist so leicht, daß der Flug des Vogels dadurch nicht gehemmt wird. Das «chao-the»-Instrument wird am Schwanz zwischen den beiden Mittelfedern befestigt und in dieser Lage gesteckt einen kleinen, hinten durch das Instrument gesteckten Stod festgehalten. Während des schnellen Fluges der Tauben streicht die Luft so kräftig durch die Rohrpfifen, daß man stetig schrille Pfeifentöne hört. Diese Pfeifen wurden, wie ein englisches Blatt erzählt, von einem Mandarin erfunden, um die Tauben, die Vießlingsgipfeler der Chinesen, vor den Krallen der Raubvögel zu schützen; denn der «chao-the» erschreckt durch sein Geräusch die Raubvögel. Viele Tausende pfeifender Tauben fliegen täglich in Peking umher; der Lärm, den sie machen, ist aber nicht so unangenehm, wie man erwarten sollte.

Serzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(Schluß.)

Ein lauer Wind kräuselte die tiefblaue Fläche des Meeres und trieb mit leisem, melodischem Rhythmus die schaumgekrönten Wellen an das Ufer, wo sie die weißen Marmorstufen einer dicht am Strande liegenden, von Orangen und Palmen grün umschatteten Villa beneigten.

Auf der Terrasse dieser Villa stand, an die Brüstung gelehnt, ein junges Paar und schaute auf das funkelnde, in der Ferne wie brennendes Gold flammende Meer hinaus. Man brauchte sie nicht lange zu beobachten, um in beiden Neuvermählten zu erkennen, obgleich das dunkle Haupthaar und der Vollbart des Mannes bereits von einzelnen Silberfäden durchzogen war, während die langen, hellblonden Zöpfe, die der jungen Frau über den Rücken wallten, sie wie ein in der allerersten Jugendblüte stehendes Mädchen erscheinen ließen. Aber auf beider Gesichtern lag der Abglanz inneren Glückes so deutlich, in beider Augen, sobald ihre Blicke sich trafen, strahlte so intensiv der Sonnenschein warmer Liebe, wie dieselbe nur die Herzen zweier Menschen, die in innigster Gemeinschaft leben, verbindet.

Professor Gottfried Theodor Hanssen und seine junge Frau verlebten an der Riviera ihre Flitterwochen. Der Professor war wieder ganz hergestellt; nur eine leichte Blässe erinnerte noch an die überstandene Verwundung und das nachfolgende Kranklager.

Bis in den Jänner wollten sie auf diesem paradisiatischen Fleckchen Erde bleiben. Dann beabsichtigten sie fröhlich ein Stück Welt zu durchwandern, um

erst im nächsten Jahre um die Zeit der Rosenblüte wieder heimzukehren in das alte Patricierhaus der Hanssens.

Sie sprachen eben von der Heimat!

Aus der Ferne tönte der Pfiff einer Locomotive zu beiden herüber. Am Horizont verschwand die letzte Rauchwolke des fortleitenden Zuges.

Da — mitten in ihrer Unterhaltung — brachen beide plötzlich ab und wandten sich nach der Richtung, aus der ihnen plötzlich ein deutscher Gruß und bekannte Stimmen entgegenschallten.

«Holmgarten und Irma!» rief Hanssen freudig überrascht. «Das ist aber eine Ueberraschung!»

«Nicht wahr, das ist eine Ueberrumpelung im buchstäblichen Sinne des Wortes?» rief Holmgarten fröhlich, die Hand des ihm entgegenschallenden Freundes schüttelnd, während Frieda und Irma einander umarmten. «Und daß ihr es nur gleich wißt: vor acht Tagen werdet ihr uns nicht wieder los! Eine ganze Woche wollen wir uns bei euch einquartieren! Das steht fest!»

«Hoffentlich nicht so fest, daß ihr nicht noch eine Woche drauslegt!» sagte der Professor scherzend. «Wo kommt ihr denn übrigens jetzt her?»

Von Rizza kamen sie. Acht Tage waren sie bereits unterwegs. Fünf Wochen wollten sie noch reisen, um dann heimzukehren und das Christfest daheim am häuslichen Herd zu verleben.

Sie brachten eine Menge Grüße mit. Besonders Tante Melitta, die zur Hochzeit nach Pest gereist war, hatte ihnen viele Grüße an das an der Riviera weilende Paar aufgetragen. Die Gute bildete sich steif und fest ein, daß sie eigentlich die intellektuelle Urheberin auch dieser Ehe sei. Wie sie sich das zusammenreimte, blieb freilich ein Räthsel,

aber man gönnte ihr gern das erhebende Bewußtsein, auch in diesem Falle als Glückstifterin fungiert zu haben.

Als die beiden jungen Frauen am Abend ein wenig am Strande promenierten, während die Herren sich auf der Terrasse ihre Cigarren angezündet hatten, zog Holmgarten plötzlich eine Zeitung aus der Tasche und gab sie dem Professor.

Schweigend las dieser die mit rothem Bleistift bezeichnete, aus Monato datierte Notiz:

«Heute früh erschoss sich in den Anlagen am Deutschen, der abends zuvor sein ganzes Vermögen am Spieltische verloren hatte. Die bei dem Selbstmörder gefundenen Papiere lauteten auf den Namen Henry Corille.»

«Das Ende vom Liede!» sagte der Professor ernst, indem er Holmgarten das Blatt zurückreichte.

Holmgarten nickte; dann sprachen sie nicht weiter über eine Sache, die nur unerquickliche Erinnerungen in ihnen wecken konnte.

Einer gleichen Eingebung folgend, blickten beide nach dem Ufer, wo die beiden jungen Frauen traulich Arm in Arm wandelten. Und der gleiche Gedanke besetzte in dieser Minute wohl beide: Aus den Trümmern ihrer ehemaligen Jugendträume war ihnen beiden ein neues holdes Glück erblickt; aus dem Schatten der Vergangenheit war ihnen beiden ein Morgenroth eines neuen, sonnigen Lebensstages aufgegangen. Sie hatten beide voreinst wie ein auf den Tod Erkrankter ihre Krisen durchgemacht, aber der Lenker aller Geschicke hatte sie gefunden und alles zu einem herrlichen Ausgang geführt und dem Labyrinth von menschlichem Irren: — Serzensirren.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Verleihung des Abelsandes.) Der heutige „Wiener Zeitung“ zufolge hat Seine Majestät der Kaiser dem Hofrathe bei der k. k. Landesregierung in Laibach Alexander Scherl anlässlich der erbtenen Übernahme in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, pflichtgetreuen und vorzüglichen Dienstleistung den Abelsand mit Rücksicht der Tage verliehen.

— (Ernennungen im politischen Dienste.) Seine Majestät der Kaiser hat, wie die heutige „Wiener Zeitung“ meldet, den Sectionsrath im Ministerium des Innern Andreas Grafen Schaffgotsch zum Hofrathe bei der k. k. Landesregierung in Laibach ernannt, weiters dem Landesregierungsrathe Dr. Reinhold Küling Edlen von Rüdingen in Laibach tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes verliehen.

— (Personalia nachrichten.) Dem Professor am Kaiser Franz Josef-Staatsgymnasium in Krainburg Herrn Anton Stritof wurde eine Lehrstelle am hiesigen Staats-Obergymnasium verliehen. Der Supplent am hiesigen Staats-Untergymnasium Herr Dr. Josef Debevec wurde zum wirklichen Lehrer am Kaiser Franz Josef-Staatsgymnasium in Krainburg ernannt.

— (Controls-Versammlung für die Landwehr pro 1900.) Nach dem nun genehmigten Controlsversammlungs-Plane für die nichtactiven Landwehr-Mannschaft und Landwehr-Ersatzreserve des Landwehr-Ergänzungsbezirks-Commandos Nr. 4 in Klagenfurt findet seitens der ambulanten Controlsabtheilung die Controlsversammlung im Monate October an nachstehenden Controlstagen und Orten statt: Am 4. in Großlaschitz, am 5. in Reifnitz, am 6. in Gottschee, am 8. in Tschernembl, am 9. in Möstling, am 10. in Rudolfswert, am 12. in Eisenberg, am 13. in Treffen, am 15. in Rastensdorf, am 17. in Landsdorf, am 18. in Gurktal, am 19. in Rastach, am 20. in Sagor, am 22. in Vittal und am 23. in Sittich.

— (Zur Stadtregulierung.) Die k. k. Landesregierung hat einvernehmlich mit dem krainischen Landesaussschusse die vom Gemeinderathe in der Sitzung vom 19. Juli 1899 beschlossene Ausschließung des vor dem Justizpalaste zwischen der Dalmatin-, Cigale-, Gerichtsgasse und Miklošic-Strasse gelegenen Raumes von der Verbauung befreit. Anlage eines öffentlichen Platzes daselbst im Sinne des § 3 der Bauordnung für die Landeshauptstadt Laibach genehmigt.

— (Zum Baue der elektrischen Straßenbahn.) Die Vorarbeiten für diese Bahn sollen im nächsten Monat in Angriff genommen werden. Alle Bauarbeiten dürften acht bis neun Monate in Anspruch nehmen.

— (Veränderungen in der Kapuziner-Province.) Uebersetzt wurden: P. Wilhelm als Katechet nach Hartberg, P. Dobil als Guardian nach Gurktal, P. Vinus wird Guardian in Görz, P. Friedrich wird Vicar in Görz, P. Mag wird Katechet in Gurktal, P. Hieronymus nach Bischofsrad, P. Maurus nach Leibnitz, P. Otto nach Klagenfurt, P. Sigismund als Guardian nach Knittelfeld, P. Ubal nach Gili, P. Gabriel als Guardian in Murau, P. Vicar, Definit, als Vicar daselbst, P. Bruno nach Knittelfeld, P. Norbert nach Wolfsberg, P. Gotthard nach Mettersdorf als Superior, P. Ephran wird Vicar in Hartberg, P. Cyrill nach Fzdning, P. Eduard residirt als Provinzial in Leibnitz, P. Deswald nach Mettersdorf, P. Gottfried Nowak nach Heiligenkreuz, P. Moriz nach Hartberg.

— (Sanitätsdistricts-Wahl.) Am 23. d. M. fand für den Sanitätsdistrict Rudolfswert die Neuwahl mit nachstehendem Ergebnisse statt: Zum Obmann wurde Herr Franz Perlo, Handelsmann in Rudolfswert, wiedergewählt. Sein Stellvertreter ist Herr Josef Zorc, Gemeindevorsteher und Bezirksstrassen-Obmann in Randia; Mitglieder sind die Herren: Doctor Albin Poznik, k. k. Notar in Rudolfswert; Franz Pinter, Fleischhauer, Gastwirt und Realitätenbesitzer in Randia; Johann Znan, Mühlen- und Grundbesitzer in St. Michael bei Rudolfswert; Florian Porlo, Sägemüller- und Realitätenbesitzer und Gastwirt in Gefindorf; Josef Kress, Handelsmann und Realitätenbesitzer in Groß-Bruchnitz; Anton Spindal, Gemeindevorsteher und Grundbesitzer in Witschendorf, und Adolf Pauser, Handwerksmeister und Hausbesitzer in Rudolfswert. Erasmänner sind die Herren: Josef Drenik, Gemeindevorsteher, Gastwirt und Realitätenbesitzer in Werschnitz; Franz Stefanc, Gemeindevorsteher und Mühlenbesitzer in Rastach, und Josef Windischer, Fleischer, Realitätenbesitzer und Gastwirt in Randia.

— (Zur Bauhätigkeit in Rudolfswert.) Im Laufe der letzten fünf Jahre hat sich in der Stadt Rudolfswert und deren Umgebung eine rege Bauhätigkeit entwickelt. Im neuen Kreisgerichtsgebäude in den Corridoren das Mitterpflaster gelegt, durch dessen Einführung nicht nur eine leicht zu bewerkstelligende Reinigung ermöglicht, sondern auch die Entwicklung von Staub und Schmutz vermieden werden wird. Ueberhaupt zeigt alles an diesem Gebäude von seltener Solidität

sowohl im Materiale als auch in der Ausführung. Nur schade, daß für dieses Gebäude nicht ein günstiger situierter Baugrund zur Verfügung stand; so kommt es eigentlich nur von einer Front aus zur Geltung. Rudolfswert hat infolge seiner halbinselförmigen Lage überhaupt keine günstigen Bauplätze zur Verfügung. Die Ausführung von Neubauten wird einerseits durch den nunmehr vollkommen von Bohnhäusern umgebenen Friedhof und andererseits durch die steilen Ufer der Gurk beeinträchtigt. Da jedoch das Bedürfnis nach Baugründen für die Erweiterung der Stadt täglich augenscheinlicher hervortritt, wäre die Einverleibung der Ortschaft Randia, welche noch vor 50 Jahren die Vorstadt Rudolfswert bildete und als solche auch diese topographische Bezeichnung führte, zur Stadt unbedingt nothwendig, da letztere sonst in ihrer Entwicklung gänzlich gehindert wäre. — Im Verlaufe der diesjährigen Bauaison sind mehrere Neubauten und Adaptierungen aufgeführt, beziehungsweise durchgeführt worden. An der Vochnastraße wird das Einlethrgasthaus des Rosal aus Kronau im Spätherbste bezogen werden. Herr Franz Pinter junior wird ebenfalls das an der Laibacher Straße im Bau begriffene Haus bis dahin fertiggestellt haben. Bei der Brücke läßt Herr Anton Hocevar sein Haus gründlich adaptieren. Das villenartige Wohnhaus des Herrn Dr. Defranceschi geht seiner Vollenbung zu. — Die Stadtgemeinde läßt nun auch den neben der städtischen Allee bisher offen gewesenen Strassenanal, welchem insbesondere zur Sommerzeit nicht die angenehmsten Dufte entstrichen, eindecken.

— (Ausgrabungen.) Wie man uns aus Tschernembl mittheilt, hat im Verlaufe dieses Monats Herr Bartholomäus Pečnik beim Dorfe Ober-Nereiz, Pfarre Dragatsch, auf einer dem Besitzer Stempel gehörigen Wiese einen Grabhügel aufgedeckt, welcher zu den größten der bisher in Krain vorgefundenen zu zählen ist. Der Hügel war 20 m lang, 16 m breit und über 3 m hoch und dürfte aus der Hallstädter Periode (500 vor Christo) stammen. Herr Pečnik fand darin mit seinen zwölf Arbeitern 60 Grabstätten (59 Skelettgräber und ein Brandgrab) vor. Knochenreste waren keine vorhanden, und die vorgefundenen Schmucksachen aus Bronzemetall waren zumeist vernichtet; beides mag auf Rechnung des dort sehr weichen und nassen Erdreiches zu stellen sein. Wohl aber fand man an 80 Stück Thongefäße, darunter solche in sehr schöner Ausführung, meistens mit Verzierungen, viele mit prächtigen Henkeln; ein Thongefäß gehörte dem griechischen System an. Die Korallen bestanden vorwiegend aus Bein, erschienen aber auch arg hergenommen. Gut erhalten sind hingegen einige Armbänder und Fibeln, unter letzteren große Rahnfibeln aus Bronze mit einer Eisennadel. — Interessant ist der Umstand, daß die in Weißkrain vorgefundenen Schmucksachen und Gefäße in ihrer Form von den in den übrigen Gegenden Krains ausgegrabenen Stücken abweichen sollen.

— (Besitzwechsel.) Das Gebäude Nr. 2 in Rudolfswert, welches dormalen an die Bezirkshauptmannschaft vermietet ist, hat Herr Advocat Dr. Jakob Schegula, Bürgermeister in Rudolfswert, käuflich erworben. Herr Dr. Schegula, welcher das Gebäude für eigenen Gebrauch gekauft hat, ist nicht abgeneigt, mit der Bezirkshauptmannschaft einen Mietvertrag bis zum Jahre 1903, bis zu welchem Termine das projectierte ärarische Amtsgelände fertiggestellt sein dürfte, einzugehen.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 16. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Gora wurden Primus Campa in Vitonovo zum Gemeindevorsteher, Anton Kerz und Peter Knas in Krzete, Alois Jalkic in Kracale und Johann Bessel in Petrinze zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 16. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Reifen wurden Johann Burja aus Wochener-Bellach zum Gemeindevorsteher, Friedrich Nisic und Matthias Bogola aus Wochener-Bellach und Peter Muzan aus Reifen zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Alpines.) Die Triglavhütte des slovenischen Alpenvereines auf der Kredarica wurde bis 31. Juli von 33 Bergfahrern, darunter von drei Damen, bis 10. August von 82 Touristen besucht. Seit diesem Tage nahm die Zahl der Touristen noch schneller zu. — Der Weg vom Bafelj-Sattel bis zum Gipfel des Storzic wurde von der Filiale Krainburg des slovenischen Alpenvereines restauriert und vom Gipfel über Gereuth nach Neumarkt markiert. Ueberdies wurden seitens des genannten Vereines folgende Wege markiert: auf den Rumberg aus Trisail, Rastach und aus Sagor; auf die Krzlica aus Trisail und aus Grafnitz; auf die Heil. Alpe; auf die Gamsenil-Alpe; auf den Belik Sneznik aus der Leskova Dolina. — Die meteorologische Beobachtungsstation auf der Kredarica notierte im Juli: mittlerer Luftdruck 556.6 mm, Maximum am 16. Juli mit 565.5 mm, Minimum am 8. Juli mit 549 mm; Mitteltemperatur + 6.2° C, Maximum am 17. Juli mit + 18.4° C, Minimum am 12. Juli mit - 12.3° C. An Niederschlägen wurden in 14 Tagen 24.3 mm notiert; dreimal gab es Schneefälle, fünfmal Hagelwetter, einmal Unwetter, siebenmal Stürme. An acht Tagen herrschte Nebel vor.

— (Der Laibachfluß.) zeigt einen Stand von 80 cm unter dem Normal.

— (Selbstmord.) Am 25. d. M. früh gieng der Besitzer Franz Stepec aus Artina, Gemeinde Groß-lach, in Begleitung seines neunjährigen Sohnes in den unweit von seinem Wohnhause gelegenen Wald. Dasselbst angekommen, schickte Stepec den Sohn mit einem Auftrage nach Hause. Hierauf befestigte er eine Schnur an einer niederen Fichte und erkletterte sie. Als seine Frau den Sohn allein nach Hause kommen sah, wurde sie von bösen Ahnungen befallen, eilte rasch zur betreffenden Stelle im Walde und fand dortselbst ihren Mann erhenkt, jedoch noch athmend vor. Sie vermochte aber in Ermangelung eines Messers die Schnur nicht zu durchschneiden und rief daher um Hilfe; allein bevor solche gebracht werden konnte, war Stepec schon todt. Der Selbstmörder war der vermögendste Besitzer in Artina, stand im 43. Lebensjahre und hinterläßt nebst der Witwe zwei Kinder. Familienzwistigkeiten sollen den Mann in den Tod getrieben haben.

— (Jahrmärkte in St. Barthlmä.) Wie uns das Gemeinbeamt in St. Barthlmä mittheilt, wurden auf den am 24. d. M. in St. Barthlmä (Unterkrain) abgehaltenen Jahrmärkte über 2000 Stück Rinder und 4000 Stück Schweine sowie an 200 Stück Pferde aufgetrieben. Der Handel gestaltete sich sehr lebhaft, insbesondere jener mit Ochsen und Kühen. Viele Käufer für Hornvieh waren aus Steiermark (Leibnitz) erschienen.

— (Die freiwillige Feuerwehr in Waitz-Gleinitz.) begehrt Sonntag, den 2. September, die Einweihung des vergrößerten Feuerwehr-Positoriums sowie der neuen Spritzpumpe. Hieran schließt sich ein großes Volksfest in dem geräumigen Garten des Herrn Traun in Gleinitz, verbunden mit Fuzpost, Glücks-hafen u.

— (Ein gewaltthätiger Bruder.) Der Besitzersohn Anton Kraljic in Brbitze, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, gerieth am 25. d. mit seinem Bruder, dem Besitzer Johann Kraljic, in einen so heftigen Wortwechsel, daß er in seiner Aufregung eine in der Wohnstube befindliche Holzgabel ergriff und mit derselben seinen Bruder und seine Mutter sowie die im Hause als Magd bedienstete Katharina Bemljak vertrieb und sodann in der Wohnstube den Heizofen, den Familientisch, eine Hobelbank und ein Bett ziemlich stark beschädigte. Hierauf nahm er ein in der Wohnstube unter dem Plafond aufbewahrtes, mit Schrotkörnern geladenes Jagdgewehr und bedrohte seinen Bruder dadurch, daß er das Gewehr durch ein offenes Fenster schußfertig hielt und seinem Bruder die Worte zurief: Ich werde dich erschießen! Anton Kraljic wurde vom Gendarmerieposten Großlupp verhaftet und dem k. k. Landesgerichte in Laibach eingeliefert.

— (Zigeunerplage im Bezirke Vittal.) Man schreibt uns aus Vittal unterm 26. d.: In letzter Zeit tauchten in den Wäldern von Vittal und Umgebung wiederholt Zigeunertruppen auf, welche, höchstwahrscheinlich aus fremden Bezirken vertrieben, hieselbst ihre Lagerstätten aufzuschlagen beabsichtigten und dadurch eine eminente Plage für die Landbevölkerung zu werden versprochen. Dem energischen Eingreifen der hiesigen Gendarmerie, welche über diesbezüglich erstattete Anzeige sofort die Verfolgung der genannten Zigeunerhorden aufnahm, gelang es nun, den größten Theil derselben dingfest zu machen und sie an das Bezirksgericht in Vittal abzuliefern.

— (Sanitäres.) In Neul, Bezirk Stein, erkrankten kürzlich vier Personen an Abdominaltyphus. Die Keuchhustenepidemie in der Gemeinde Radomlje ist gänzlich erloschen, in den Gemeinden Nisch, Brezovica, Kertina und Podreze aber ist sie im Rückgange begriffen, da sich der Gesamtfrankenstand nur noch auf 18 Kinder bezieht. Diese Epidemie hat bisher keine Opfer gefordert.

— (Sanitäres.) Im Sanitätsbezirke Vittal ist die seit Jänner l. J. nach und nach in 22 Ortsgemeinden aufgetauchte und über 80 Ortsgemeinden verbreitet gewesene Masernkrankheit vollkommen erloschen. Gestorben sind an dieser Krankheit von 526 Personen insgesamt 18 Kinder. An der Diphtheritis, welche jedoch nur sporadisch in neun Ortsgemeinden auftrat, sind im ganzen von 38 erkrankten Kindern 27 genesen und 11 gestorben. — Andere infectiöse Krankheiten kamen im Bezirke Vittal in letzterer Zeit nicht vor.

— (Vierter allgemeiner österreichischer Kaufmannstag.) In den Tagen vom 8. bis zum 10. September wird in Wien der vierte allgemeine österreichische Kaufmannstag abgehalten werden, zu dem alle Detailhändler Oesterreichs Einladungen erhalten haben. Für die Verhandlungen sind drei Sitzungen in Aussicht genommen. Das Programm enthält folgende Beratungsgegenstände: Consumvereine und Lebensmittel-magazine, Hausierhandel, Agentenunwesen, Ratenhandel, Befähigungsnachweis, Schaffung eines Cartellgesetzes, Abänderung der Strafproceßordnung im Concursverfahren, Abänderung der Wahlordnung für die Handels- und Gewerbelammer, Vereinigung der Borortgerichte mit dem Wiener Oremium, Aufhebung des Terminhandels und der bestehenden Börse-Plancen, Verstaatlichung der Handelsschulen und Bestellung von Wanderlehrern für das flache Land und Einschränkung des Filial-Unwesens.

— (Unterkrainerbahnen.) Der Monat August weist gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres einen gleich starken Lasten- und Personenverkehr auf. Unter anderem erscheint die Vieheinfuhr schwächer, die Verfuhrung von Rohle, Brenn- und Bauholz starker. z.

— (Die Oberlaibacher Bahn) erfreut sich eines möglichst regen Personenverkehrs. Der Frachtenverkehr steigert sich erfreulicherweise von Monat zu Monat. Zumelst werden Holz, Ziegel und Steinmaterial verfrachtet.

— (Sitzung des k. k. Bezirksrathes Littai.) Bei der vor kurzem abgehaltenen Sitzung des erwähnten k. k. Bezirksrathes wurde unter anderem beschlossen, dass die zur Bezeichnung ausgeschriebene Lehrstelle an der Volksschule in Sittich und die Oberlehrerstelle in Seitzentzen neuerdings zur Ausschreibung zu gelangen haben. Bezüglich der Erweiterung der dreiclassigen Volksschule in Sagor in eine vierclassige, worüber die in dieser Richtung erslossene höhere Entscheidung bereits in Rechtskraft erwachsen ist, wurde der einstimmige Beschluss gefasst, dass das vierte Lehrzimmer aus der Wohnung des bisherigen Oberlehrers und Schulleiters durch Umbau zu errichten sei, worüber mittlerweile bereits die Verhandlungen eingeleitet wurden, die zu einem günstigen Resultate führten. — Schließlich wurde der Rechnungsabschluss der Bezirks-Lehrerbibliothek für das Jahr 1899/1900 genehmigt und der Antrag, dass in der Folge auch die Lehrerschaft des Littai Gerichtsbezirkes von der Beitragsleistung des halben Procentes zur Bezirks-Lehrerbibliothek zu entgehen und dieser Beitrag aus der Bezirkskasse zu bestreiten sei, einstimmig zum Beschlusse erhoben. — ik.

— (Thierärztliche Wandervorträge) wurden für das laufende Jahr im politischen Bezirke Krainburg in Oberfernig, Hilsen, Podoben und Reitere abgehalten. Dieselben behandelten: 1.) Die rationelle Aufzucht, Pflege, Haltung und Ernährung des Rindviehes unter Hinweis auf die dortbezirks hiebei wahrgenommenen Fehler; 2.) die rationelle Pferdebezug sowie alle Umstände, welche die Fehung derselben ermöglichen können; 3.) die Nachtheile des gebräuchlichen Aderlassens bei allen Krankheiten, insbesondere bei Seuchen; 4.) die Zeit des Verfütterns des in den landwirtschaftlichen Zeitschriften vielfach angepriesenen phosphorsauren Kalkes an die Hausthiere. Praktisch demonstriert wurde das Eingeben von flüssigen und festen Arzneimitteln bei verschiedenen Krankheiten. — Zu diesen überall mit besonderem Danke aufgenommenen Belehrungen waren im ganzen über 300 Zuhörer erschienen; von vielen derselben wurde der Wunsch nach Wiederholung solcher Vorträge zum Ausdruck gebracht. — o.

— (Zustande gebracht.) Die seitens der k. k. Bezirkshauptmannschaft Rann seit Aniang des Monats Juli zwecks Abgabe in eine Zwangs-Arbeitsanstalt currentierte ledige Dienstmagd und gefährliche Diebin Anna Požun wurde laut Mitteilung der genannten Bezirkshauptmannschaft vor kurzem in der Nähe von Trisail zustande gebracht, worauf deren Abgabe in die Zwangs-Arbeitsanstalt in Lantowitz veranlasst wurde. — ik.

— (Zusammenstoß zweier Radfahrer.) Gestern mittags stießen am Jurciplaz zwei Radfahrer mit den Fahrrädern zusammen. Beide stürzten vom Rade und erlitten leichte Verletzungen.

— (Im Rosenbacherwalde), in der Nähe des Rosenheimes, wurde ein Versteck für Diebe und andere verdächtige und lichtscheue Individuen aufgefunden. Die Gendarmerie hob am 25. d. M. das Nest aus und verhaftete drei Individuen, während drei andere entflohen.

— (Gegen Rossfliegen.) Zum Schutze der von den Rossfliegen arg geplagten Pferde wird in einem deutschen Blatte eine Salbe empfohlen, bestehend aus 1 kg Schmalz, das mit einer Handvoll Lorbeerblätter etwa fünf Minuten lang gekocht wird. Ein einmaliges Einstreichen damit soll die Thiere den ganzen Tag von Stichen der Rossfliegen verschont bleiben lassen.

— (Diebstahl.) In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. wurde dem Besitzer Franz Smole in Breß, Gemeinde Tomischel, aus einer unversperrten Kleidertruhe eine Brieftasche mit 50 K Inhalt entwendet. Thatverdächtig erscheint die Tagelöhnerin Francisca Slopec aus Breß, welche sechs Wochen bei Smole in Dienste gestanden war. — l.

— (Aus Gurk in Rärnten) wird der „Tagespost“ geschrieben, dass am Kolbenkopf, südlich von Gurk, ein Bergverwalter aus Klagenfurt Schurfarbeiten für die krainische Industrie-Gesellschaft in Usling ausführen soll, während Baron Michelburg jenseits der Prelova am Vellachbache auf silberhaltige Bleierz und Magnetkiese baut.

— (Diebstahl.) Im Gasthause des Lorenz Cesnovar in der Bahnhofsgasse wurden der dort übernachtenden Magd Maria Kolar aus Semil mehrere Kleidungsstücke im Werte von 16 K von einem unbekannten Thäter entwendet.

— (Cur-Liste.) In Krupina-Töplitz sind in der Zeit vom 15. bis 22. d. M. 319 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

— (Aus Transvaal heimgekehrt.) Der auch unserem Blatte bekannte Transvaalist Egon Mosche ist gestern wohlbehalten in Veldes bei seinen Eltern angelangt. Er wurde mit einer Anzahl von Freiwilligen als englischer Gefangener in Blesingen (Holland) auf Land gesetzt.

— (Aus dem Elternhause entwichen.) Der 16 Jahre alte Karl Hierschl ist seinen Eltern in Marburg entflohen und hat sich vermutlich nach Triest begeben. Derselbe legt sich auch die Namen Fritz Domeniko oder Blau bei.

— (Lebodomowski Wetterprognosen) für September: vom 1. bis 15.: Schönes, warmes Wetter, gegen Schluss theilweise Regen. Vom 16. bis 30.: Schönes, warmes Wetter, Johann regnerisch und Abkühlung.

— (Verloren) wurde eine silberne Damenuhr mit einer vergoldeten Uhrkette.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Auszeichnung.) In Grefeld hat kürzlich eine allgemeine Ausstellung für das Bekleidungs- und Dekorationswesen stattgefunden, an der sich die hervorragendsten Maler und Dekorationskünstler mit modernen Entwürfen betheiligt haben. Auch die „Wiener Mode“, illustrierte Zeitschrift für Mode und Haus, hatte sich mit einer Anzahl ihrer Originalzeichnungen eingefunden und wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

— (Durch ganz Italien.) Sammlung von 2000 Photographien italienischer Ansichten, Alterthümer, Baudenkmäler, Kunstschätze und Volkstypen u. Prachtalbum in Großfolio, Querformat. Vollständig in 30 Lieferungen à 1 K 20 h. — Dieses Werk verdient in der That ein Prachtwerk genannt zu werden. Wie wir von den Verlegern G. Szellinski & Comp., Wien I., Weihburggasse 16, erfahren, hat das Werk in unserer Monarchie einen großartigen Beifall und Absatz, indem einzelne Provinzbuchhändler 150 bis 200 Abonnenten seit Erscheinen der ersten Lieferung zu verzeichnen haben. Bis jetzt liegen uns zehn Hefte mit naturwahren, lebensgetreuen Bildern vor, welche in tadellos künstlerisch vollendeter Ausführung jedem Kunstfreunde gewidmet sind. Wer an Ort und Stelle die Originale dieser ungemein plastischen, naturgetreuen Reproduktionen bewundern konnte, dem werden sie jene längstvertraumte Märchenstimmung wiedererwecken. Jene aber, denen das Schicksal minder günstig war, werden beim Anblicke der einzelnen Prachtgemälde mindestens einen Moment lang von einer langgehegten Sehnsucht befreit, nachher voll der zauberhaftesten Erinnerungen sein. Der billige Preis von nur 1 K 20 h per Heft ist nur deshalb möglich, weil das Werk bereits in sieben Sprachen erscheint.

— (Planinski Vestnik.) Inhalt der achten Nummer: 1.) Die festliche Eröffnung und Einweihung der tschechischen Hütte auf Ravní. 2.) Fr. Kocbek: Das Logarithm. 3.) Ivan Plantan: Meine Reise zum Nordcap. 4.) Vereinsmittheilungen. 5.) Verschiedenes.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

Wien, 27. August. Die aus Transvaal ausgewiesenen Kroaten reisten gestern, nachdem sie von der Polizeibehörde mit Geldspenden versehen worden waren, über Triest in ihre Heimat zurück.

Wien, 27. August. Nach den von der „P. C.“ eingezogenen Erkundigungen sind die aus Transvaal ausgewiesenen und hier eingetroffenen österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen nur ein kleiner Bruchtheil der gelegentlich der Besetzung aus Johannesburg ausgewiesenen Fremden. Auch Deutsche, Franzosen und Holländer seien von der gleichen Maßregel getroffen worden, welche in militärischen Bedürfnissen ihre Begründung findet. Das Ministerium des Aeußern zog, sobald es Kenntnis davon erhielt, über den Sachverhalt bei der zuständigen Stelle Erkundigung ein, deren Ergebnis abzuwarten sei. Es ist nicht zu zweifeln, dass das gleichzeitig gestellte Verlangen wegen Nachsendung der von den Ausgewiesenen in Transvaal zurückgelassenen Habe die vollständige Berücksichtigung finden wird.

London, 27. August. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Pretoria, wonach Lord Roberts eine Proclamation erlassen hat, welche besagt, dass jeder Eigentümer von Grundstücken, auf denen sich Minenanlagen befinden, die von den Engländern besetzt wurden, möge er anwesend oder abwesend sein, verpflichtet ist, die der Transvaal-Regierung schuldigen Abgaben an die von Roberts eingefetzten fiskalischen Beamten zu leisten.

London, 27. August. Reuters Bureau meldet aus Gelukfarm vom gestrigen: General Pole-Carew kam Samstag, nachdem er Belfast besetzt hatte, mit der Hauptmacht des Feindes bei Tailmalute in Verfuhrung. Seine Artillerie zerstörte eine Pflanzung

östlich von Belfast. Die Buren erwiderten das Feuer. General French steht in der Flanke der Truppen Bullers. Die Geschütze des Feindes sind in starken Stellungen. Der Feind beabsichtigt augenscheinlich ums Gebiet zwischen Gelukfarm und Machabodorp aufs schärfste zu kämpfen.

London, 27. August. Lord Roberts meldet aus Belfast vom 26. d. M.: Wir waren den größeren Theil des Tages im Umkreise von dreißig Meilen in ein Gefecht verwickelt. Die Buren leisteten hartnäckigen Widerstand. Das Gelände ist für die Burenartillerie geeignet, jedoch ungünstiger für die englische Cavallerie.

Die Vorgänge in China.

Wien, 27. August. S. M. Schiff „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ meldet betreffs der Verwundeten in Peking: Verwundete und Krieger kommen mit erstem Transport nach der Taku-Mündung. Detachement Seecadet Beschadowsky mit Deutschland, Detachement 18. d. in Peking eingerückt.

Wien, 27. August. In Ergänzung der heutigen Meldung von S. M. Schiff Kaiserin und Königin Maria Theresia theilt die „Wiener Abendpost“ mit: Die Nachricht von der Abwendung der Verwundeten aus Peking nach Taku stammt vom Linienfährtenschein Theodor R. v. Winterhalter, welcher bekanntlich in Begleitung des Fregatencapitäns v. Thomann nach Peking gekommen war und nach dessen Heldentod als rangältester Seeofficier das Commando des kleinen österreichisch-ungarischen Detachements in Peking innehatte. Die Verwundeten dürften einige Zeit in Taku bleiben. Das am 18. August in Peking eingerückte Detachement der k. u. k. Kriegsmarine gehörte unter dem Commando des Seecadetten Beschadowsky von der „Zenta“ der kombinierten Abtheilung des kaiserlichen deutschen Capitäns Pohl an. Ein anderes Detachement zählt zu den verbündeten Truppen in Tien-Tsin und hatte mit diesen mehrere Affairen bestanden. S. M. Schiff Kaiserin und Königin „Elisabeth“ mit dem Commandanten der Escadre für Ostasien, Contreadmiral Montecuccoli, an Bord und „Aspern“ werden morgen von Hongkong nach Shanghai und von dort vorwärts sichtlich nach Taku abgehen.

Berlin, 27. August. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Tien-Tsin: Große Scharen Boxer sammeln sich fünf deutsche Meilen nordöstlich von Yangtsun. Die Eisenbahnlinie Tien-Tsin-Yangtsun ist wieder hergestellt.

London, 27. August. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 26. d.: Li-Hung-Tschang erhielt von dem japanischen Minister des Auswärtigen ein Telegramm, worin es heißt, Unterhandlungen seien unmöglich, solange nicht China Bevollmächtigte ernenne, die von den Mächten als solche acceptiert werden. Der Minister bezeichnet sodann die Ernennung der Vicelkönige von Kantung und Wusdang zu Vicelkönigen Li-Hung-Tschangs als genehmigt und macht schließlich auf die Nothwendigkeit aufmerksam, dass China sein Bedauern über das Geschehene ausspreche, formell sein Unrecht eingestehen und freiwillig die Leistung des vollen Schadenersatzes anbiete. Schließlich heißt es in der Depesche, wenn diese Rathschläge befolgt würden, sei Japan bereit, bei den Verhandlungen jede mögliche Unterstützung zu gewähren.

London, 27. August. Wie „Daily Telegraph“ aus Mateos unter dem 20. d. M. berichtet, sei die feindselige Stimmung der chinesischen Bevölkerung gegen die Boxer im Zunehmen begriffen. Die Einwohner sollen die Boxer angreifen und tödten.

Rom, 27. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet von gestern: In Peking werden Vorbereitungen getroffen, um die verwundeten Frauen und Kinder sicher nach Tien-Tsin zu bringen. Die Familie des italienischen Gesandten wird sich anschließen, um sich für einige Zeit nach Japan zu begeben. Schiffslieutenant Carolini wird mit den Verwundeten von Peking nach Tien-Tsin zurückkehren. In Peking stehen jetzt fünf Compagnien italienischer Seefoldaten. Die von dem Commandanten Obersten Garioni werden am 29. d. M. erwartet.

Paris, 27. August. Die Regierung hat eine Depesche des Generals Frey erhalten, welche besagt, er sich am 16. d. M. im Vereine mit einer russischen Abtheilung des von einer starken Mandtschu-Abtheilung vertheidigten Schuentchemen-Thores bemächtigt habe. Sodann nahm er, unterstützt von einem japanischen Bataillon, nach langem Widerstande das Schuentchemen-Thor und besetzte hier die Peitang-Kathedrale. Im ganzen Stadttheile zwischen dieser, dem kaiserlichen Palast und der Marmorbrücke waren Schanzen aufgeführt, welche von den Chinesen hartnäckig vertheidigt wurden. Französische und japanische Truppen, welche den ganzen Tag schiffsbesatzungspersonale zur Seite hatte, hatten die härtesten Straßenkämpfe zu bestehen. Schließlich besetzte er den Kohlenberg. General Frey soll dem Feuer der Truppen, welche den Chinesen einen Verlust von mehr als 500 Mann beibrachten, Anerkennung.

(3209) 3—1 3. 3857 Präj.
Concurs-Ausschreibung.

Im Concretatatus der politischen Behörden Krains gelangt die Stelle eines Regierungskanzlisten in der XI. Rangklasse zur Besetzung. Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Nachweise einer entsprechenden Schulbildung, gründlicher Kenntnis in allen Zweigen des Kanzlei- und Manipulationsdienstes, einer guten, correcten Handschrift, der Kenntnis beider Landessprachen in Wort und Schrift und der Verwendbarkeit in der Verfassung kleiner Conceptione belegten Gesuche

bis zum 22. September 1900 beim f. l. Landespräsidium in Laibach im vorgeschriebenen Dienstwege einzubringen.

Anspruchsberechtigte Militärkandidaten werden auf die Ministerialverordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, verwiesen.

Vom f. l. Landespräsidium für Krain.
Laibach am 25. August 1900.

(3201) 2—1 Präj. 2022
4/00.

Concursauschreibung.

Kanzlei-Official, eventuell Kanzlistenstelle beim f. l. Bezirksgerichte Wippach oder an einem anderen Dienorte des Oberlandesgerichts-sprengels Graz.

Gesuche
bis 2. October 1900
beim f. l. Landesgerichts-Präsidium Laibach einzubringen.

Laibach am 24. August 1900.

(3205) 3—1 St. 26.849.

Razglas.

V smislu § 6. zakona z dne 23. maja 1873 (st. 121 dr. zak.) naznanja se, da bo razgrnjen prvotni imenik porotnikov za leto 1901.

od 27. avgusta do 4. septembra t. l. v magistratnem ekspeditu na ogled ter da ga v tem času vsako lahko pregleda in naznani proti njegovi sestavi svoj ugovor. Porotniškega posla so po § 4. omenjenega zakona oproščeni:

- 1.) tisti, ki so že prestopili 60. leto svoje dobe, za vedno;
- 2.) udje deželni zborov, državnega zbora in delegacij za čas zborovanja;
- 3.) osebe, ki niso v dejanski službi, pa so podvržene vojni dolžnosti, za ta čas, ko so poklicane k vojaški službi;
- 4.) osebe v službi cesarskega dvora, javni profesorji in učitelji, zdravniki in ranocelniki in tako tudi lekarnarji, ako uradni ali občinski načelnik zanje potrdi, da jih ni mogoče utrpiti, za sledeče leto;
- 5.) vsak, kdor je prejetemu poklicu v enem porotniškem razdobju, kot glavni ali namesniti porotnik zadostil, do konca prvega prihodnjega koledarskega leta.

Mestni magistrat v Ljubljani,
dne 24. avgusta 1900.

3. 26.849.

Rundmachung.

In Gemäßheit des § 6 des Gesetzes vom 23. Mai 1873 (R. G. Bl. Nr. 121) wird öffentlich kundgemacht, daß die Urliste der Geschworenen für das Jahr 1901 vom 27. August

bis zum 4. September l. J. im magistratlichen Expeditu zu jedermanns Einsicht aufliegen wird und daß es jedem freisteht, während dieser Zeit dagegen Einspruch zu erheben.

Vom Amte eines Geschworenen sind nach § 4 des obcitirten Gesetzes befreit:

- 1.) diejenigen, welche das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, für immer;
- 2.) die Mitglieder der Landtage, des Reichsrathes und der Delegationen für die Dauer der Sitzungsperiode;
- 3.) die nicht im activen Dienste stehenden, jedoch wehrpflichtigen Personen, während der Dauer ihrer Einberufung zur militärischen Dienstleistung;
- 4.) die im kaiserlichen Hofdienste stehenden Personen, die öffentlichen Professoren und Lehrer, die Heil- und Wundärzte, wie auch die Apotheker, insofern die Unentbehrlichkeit dieser Personen in ihrem Berufe vom Amte- oder Gemeindevorsteher bestätigt wird, für das folgende Jahr;
- 5.) jeder, welcher der an ihn ergangenen Aufforderung in einer Schwurgerichtsperiode als Haupt- oder als Ergänzungsgeschworener Genüge geleistet hat, bis zum Schlusse des nächstfolgenden Kalenderjahres.

Stadtmagistrat Laibach
am 24. August 1900.

Wohnungen.

Schöne Wohnung im Hause Nr. 14 in Gradišče, im I. Stock, mit vier Zimmern, Dienstbotenkammer, Küche, Speise-schrank, Keller, Holzlege und Dachboden-kammer, dann in demselben und in dem anstoßenden Hause Nr. 10 in der Römerstrasse mehrere ebenerdige Wohnungen mit zwei Zimmern, Küche, Holzlege und Dachbodenabtheilung, mit nächstem August-Termin zu vermieten. (1914) 30

Kufeke's Kindermehl
von Autoritäten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands etc. empfohlen
Beste & Billigste Nahrung für gesunde und darmkranke Kinder
Käufli. in Apotheken, Droguerien und von der Fabrik R. KUFKE. WIEN VI/2

(3204 a) 2—1 Präj. 2021
4/00.

Gerichtsdienersstelle

beim f. l. Bezirksgerichte in Kronau, eventuell bei einem anderen Gerichte. Gesuche
bis 2. October 1900

beim f. l. Landesgerichts-Präsidium Laibach.
Laibach am 24. August 1900.

Lehrjunge oder Praktikant

wird aufgenommen bei (3192) 3-3

G. Schmid's Nachfolger, Cilli

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk- und Modewaren-Geschäft.

Opicina bei Triest.

Hôtel und Pension „Obelisco“
346 Meter ü. M.

Weitester und schönster Aussichtspunkt Europas auf Triest, das Meer und die reizende Umgebung. — Nachts bezaubernd schönes Panorama. — Von Triest oder Sesana halbe Stunde Wagenfahrt, deshalb empfehlenswerter klimatischer Aufenthalt für Reisende nach Triest. — Land- und Seebrise. — Haus ersten Ranges.

(3140) 6—3 E. von Alberti, Besitzer.

Bitte!

Würde sich ein Wohlthäter finden, der mir aus Liebe zu Gott soviel Geld schenken möchte, dass ich in einem Stift Aufnahme finden könnte; ich werde täglich für denselben beten. (3208)

Adresse: **F. S. Nr. 253, hauptpost-lagernd Laibach.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten
ist ein

Haus

mit grosser Schupfe und grossem Hof

Laibach, Linhartgasse Nr. 3
(Wienerstrasse Nr. 42).

Näheres beim Eigenthümer **Lukas Kano in Zappuz Nr. 12, Post Sanot Veit bei Laibach.** (3202) 3—1

Knorrs Tapioca

in gelben Paketen, eine feine wohlbekömmliche Suppen-einlage, hauptsächlich Personen, die an Verdauungs- und Magenbeschwerden leiden, sehr zu empfehlen. **Knorrs Biscuit-Paniermehl** zum Panieren von Schnitzeln, Cotelettes, Backhendeln, Fischen. Schöne goldgelbe Farbe. Ungleich appetitlicher als die Anwendung alter zerstoßener Semmelbröseln. Für die feine Küche und für Hôtels.

Zu haben in besseren Spezeri- und Delicatessen-geschäften. (3200) 2—1

300 bis 400 Hektoliter

Trauben

der edelsten, besten Sorten, vollkommen gesund, werden gleich bei der Weinlese verkauft und auch theilweise abgegeben.

Nähere Auskunft durch die **Gutsverwaltung Jaškovo bei Karlstadt, Kroatien.** (3213) 8—1

Wegen Uebernahme der ersten steiermärkischen Clavierbauanstalt in Graz verkaufe ich

(3190) bis 1. September 5—3

sämmtliche Claviere

zu tief herabgesetzten Preisen.

M. Lorenz

Laibach am Brühl Nr. 23.

Wohnung

mit drei Zimmern sammt Zugehör wird für den November-Termin gesucht.

Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3216) 3—1

Unternehmung ohne Concurrenz
sucht solide

Agenten

zum Verkaufe neuer, überall gangbarer Erzeugnisse. Hohe Provision, eventuell fixe Zahlung garantiert. Offerten an

J. Klimesch, Prag
Nr. 1134/II. (3151) 6—3

Studenten-Convict „Leopoldinum“ in Wr.-Neustadt.

Aufnahme finden **Gymnasialschüler** sowie **Volkschüler**, welche für das Gymnasium vorbereitet werden sollen. Das Convict steht unter der Aufsicht der Direction des k. k. Staats-Gymnasiums und der unmittelbaren Leitung eines Professors dieser Anstalt. (3207) 3—1

Prospecte durch die k. k. Gymnasial-Direction in Wr.-Neustadt.

Keil-Lack

(Fussboden-Glasur)

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.

Preis einer großen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta

bestes Einlassmittel für Parketen.

Preis einer Dose 60 kr.

Gold-Lack

zum Vergolden von Bilderrahmen etc.

Preis eines Fläschchens 20 kr.

Weisse Glasur

ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, weiße Thüren und Möbel.

1 kleine Dose 45 kr., 1 mittlere Dose 75 kr.

Stets vorrätig bei

(3046) 12—6

A. Lilleg, Laibach, Jurčičplatz 1

(Jeglič & Leskovic' Nachfolger).

Wegen vorgerückter Saison werden

Sommer-Modestoffe

zu tief herabgesetzten Preisen verkauft; darunter sind:

- | | |
|---|-------------------------|
| 2000 Meter Wollstoffe | von 20 kr. per Meter an |
| 3000 „ Waschstoffe, 1 ^a -Qual. | 20 „ „ „ |
| 2000 „ Foulardin (Rockfutter) | à 9 „ „ „ |

wie auch

ca. 100 Stück Seidenblousen neuester Façon à fl. 4.50.

2000 Meter diverse Reste werden billig abgestossen.

Als Garantie, dass dies kein Schwindel ist, bleibt es jedermann freigestellt, Nichtconvenientes zu retournieren.

Hochachtungsvoll

Konrad Schumi & Comp.

(3149) 4—3

„Zur neuen Fabrik“
Laibach, Wienerstrasse Nr. 6.



PAUL RÜLL

Rohrgewebefabrik

in Eszterháza

(Ungarn)

empfiehlt sich zur Lieferung jeden Quantums und aller Arten

Schilfrohr-Gewebe sammt Zubehör

für Bau-, Garten-, Industrie- und Landwirtschafts-Zwecke. Fabrikate auf allen beschickten Ausstellungen im In- und Auslande hervorragend prämiert. — Eigene Waggonen und Bahngleise. Bedeutendster Schilfrohr-Export.

Gut abgerichteter

Vorstehhund

zwei bis vier Jahre alt

wird zu kaufen gesucht.

Briefliche Anträge an

(3176) 3—3

Notar Zencovich, Triest.